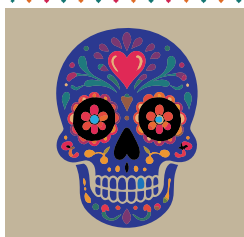
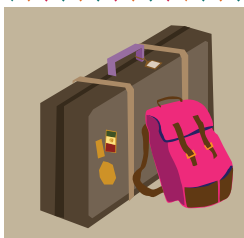


christophorus  
 Evangelische Kirche in Friedrichshagen  
 Juni und Juli 2026 **bote** | 111



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Einen sommerlichen Strauß an Beiträgen breiten wir vor Ihnen aus. Pfarrer Markus Böttcher und Katrin Neuhaus verlassen uns, Superintendent Hans-Georg Furian geht in den Ruhestand und Pfarrerin Mechthild Metzner wird in der Ev. Kirchengemeinde Rahnsdorf willkommen geheißt. „Fair“ in unserer Gemeinde und ein interessanter „Fair-Abend“ bei der Stadtmission lesen Sie ab Seite 11. Wir erinnern an Ursula Schultz-Merten und freuen uns noch heute, das lebendige Flötenmusik unsere Gottesdienste bereichert. Viele weitere Veranstaltungen bewerben wir ab Seite 15. Dann finden Sie einen Beitrag zum Kirchenbau, ups ja es wird immer noch gebaut. Einen tollen Sommer und viel Spaß beim Lesen wünscht

**Knut Hörchner für die Botenredaktion**

### **Getauft wurden:**

Romy Ruhnke,  
geb. Friedemann  
Carla Prütz  
Wilma Kirsch

### **Kirchlich bestattet wurden:**

Irma Genschow, geb. Welge  
Gerda Richter, geb. Strauß  
Doris Bardella, geb. Ulm  
Marianne Gebauer, geb. Kerstan  
Jutta Sawade-Guttmann, geb. Stahl  
Brigitte König, geb. Rohde  
Irmgard Erdmann, geb. Päch  
Hans-Dietrich Pingel

2

Foto: Larissa Rimmler

## Impressum

**Christophorusbote** – Das Gemeindemagazin der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen  
| **Herausgeber:** Gemeindefürsorge der Evangelischen Kirchengemeinde Berlin-Friedrichshagen, Bölschestraße 27-30, 12587 Berlin, Telefon: 030-6 45 57 30, E-Mail an den GKR: info@christophorus-kirche.de | **Redaktion:** Ulrike Schirmer-Lützwow, Katrin Neuhaus, Knut Hörchner-Winzker, Markus Böttcher, Gerhard Mahnken | **E-Mail** an die Redaktion: bote@christophorus-kirche.de | **Layout:** Ulrike Schirmer-Lützwow und Knut Hörchner-Winzker | **Der Bote erscheint** zweimonatlich kostenfrei in einer Auflage von 2.200 Stück. Unterzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder. Beitragsveröffentlichungen, -änderungen und -kürzungen stehen unter redaktionellem Vorbehalt. Alle Rechte bei den Autoren. | **Nächster Redaktionsschluss: 6. Juli 2026** | **Nach Redaktionsschluss** eingehende Beiträge können nicht berücksichtigt werden. Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen in den Schaukästen direkt an der Christophoruskirche, am Evangelischen Kindergarten und auf dem Friedrichshagener Friedhof. | **Infos im Internet:** www.christophorus-kirche.de | **Titelfoto:** Knut Hörchner-Winzker | **Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen, 100 % Altpapier - Ressourceneinsparung: 2.537 | Wasser, 217 kWh Energie, 159 kg Holz gegenüber Standardpapier.

Auch wenn wir versuchen es zu vermeiden, kann es gelegentlich vorkommen, dass ausschließlich die männliche Form verwendet wird („Besucher“ statt „Besucherinnen und Besucher“). Wir bitten um Nachsicht.



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



## Liebe Mitglieder und Freunde,

Abschiede zu feiern sind eine eigenartige Sache. Man fühlt sich noch so verbunden mit Menschen und weiß, dass man sie bald nicht mehr so häufig oder vielleicht sogar nie wieder sehen wird. Man macht unrealistische Versprechungen – wir bleiben in Kontakt – und fürchtet, dass man sie nicht halten kann. Aber das muss so sein. Denn wenn man sich jede Woche sieht und gern mit einander spricht, will man das auch gar ändern. Es ist also nicht unehrlich, zu sagen: Wir werden uns wiedersehen. Im Moment des Abschieds ist es das nicht.

Und es gibt ja auch so viele Überraschungen. Vor einem Jahr meldete sich eine Klassenkameradin bei mir. Wir hatten seit dem Abschluss der 10. Klasse nicht mehr miteinander gesprochen. Ich besuchte sie in Cottbus in ihrem Garten. 40 Jahre lagen zwischen uns. Die alte Vertrautheit war schnell wieder da. Und bei unserem Abschied von der ersten Pfarrstelle in Bornum bei Zerbst war einer so ehrlich zu sagen: Ach, Markus, lass es. Wir werden uns bestimmt nicht wieder sehen. - Von wegen. Ein Jahr später wanderten wir zusammen auf dem Lutherweg und ein weiteres Jahr später wieder.

Abschiede sind auch deshalb eigenartig, weil man sich nie von allen verabschieden kann, leider. Vielleicht werden am 28. Juni diejenigen da sein, die auch sonst gern zu den Gottesdiensten kommen, und einige liebe Kollegen werden da sein, und natürlich die Mitarbeitenden der Christophoruskirche und alle, denen ich wichtig bin.

Aber was ist mit der Blumenverkäuferin, bei der ich Rosen für die Besuche gekauft habe, oder dem Mann von der Kajak-Ausleihe? Oder die Flaschensammlerin, die ich nachts auf dem Kirchvorplatz traf, die den Erlös für



Foto: Yvonne Koglin

einen guten Zweck gespendet, meist in den Briefkasten unserer Kirche geworfen hat? Der Klavierlehrer oder die Roma-Frau an der Kirchentür, die seit einiger Zeit nicht mehr zu sehen ist, weil sie nun woanders lebt. Auch von ihr würde ich mich gern verabschieden.

Und ebenso gern von denen, die wir bei den Jugendreisen besucht haben – in Mediasch, in Taizé, die Schwestern von St. Marienthal, denn in all diesen Orten war ich heimisch. Aber vor allem war ich in Friedrichshagen zuhause. Und das ganz und gar, mit Leib und Seele. Mir war selten bewusst, dass es ein Zuhause auf Zeit ist. Und meiner Familie ebenso wenig. Dabei ist das ja bei einer Pfarrperson zwangsläufig. Irgendwann wird man gehen, früher oder später.

Und von all den schönen Orten in Friedrichshagen, von denen es viele gibt, das Seebad, der Spreepoint mit den Booten, der Marktplatz mit Katrins Suppenhäuschen, von all den Orten war es noch nicht mal das Pfarrhaus, sondern die Kirche, die mein schönstes Zuhause war, wo ich manchmal zum Leidwesen der Familie unendlich viel Zeit verbracht habe, vor allem die Stille in diesem großen Kirchenraum war es, die mich magisch anzog und nicht leicht gehen ließ, ja, die Spiritualität, die schon in diesem Raum ist, die man mit Händen greifen kann. In keinem Kirchengebäude habe ich so viel Lebenszeit verbracht wie in der Christophoruskirche, trotz der ewigen Umbauzeiten.

Ich wünsche Ihnen eine Pfarrperson, der es genauso geht und die diese Kirche als ein echtes geistliches Zentrum in Friedrichshagen begreift. Gottes Segen in und außerhalb dieser Kirche wünscht allen

**Ihr Pfarrer Markus Böttcher**

## Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder!

**Mit einem besinnlichen Wort verabschiede ich mich von Ihnen als Superintendent unseres Kirchenkreises. Am 18. Oktober diesen Jahres um 14 Uhr werde ich in einem Gottesdienst in der Erlöserkirche entpflichtet und in den Ruhestand verabschiedet. Mit 15 Jahren war diese Station die längste in meinem bisherigen Leben. Im Oktober 2011 begann ich und im Oktober 2026 endet mein Dienst.**

In den Zeitraum dieses Gemeindebriefes fällt auch der Monat Juli und damit dessen Monatsspruch aus dem 5. Kapitel des Buches Amos. In Vers 24 heißt es dort: **„Es ströme aber das Recht wie Wasser und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“** *Amos 5,24* Für mich ein großartiges Wort! Es hält die Verbindung zwischen Recht und Gerechtigkeit fest. Insofern ist er ein Kommentar zu jenem Nachwendesatz: ‚Wir wollten Gerechtigkeit und bekamen den Rechtsstaat.‘, den meiner Erinnerung nach Bärbel Bohley ausgesprochen hat. Sätze wie dieser von Amos zeigen, welche moralische Orientierung unser Glaube mit sich bringt und welche Werte für ihn wichtig sind.

Dass viele Gemeindeglieder diesen Kompass verinnerlicht haben wurde für mich deutlich an der großen Bereitschaft zur Hilfe, als im Jahre 2015/16 viele Geflüchtete auch in unserem Kirchenkreis angekommen sind. Da wurde zum Beispiel Wohnraum in Karlshorst und in anderen Gemeinden zur Verfügung gestellt. Da wurden Sprachkurse organisiert und viele Initiativen mehr: herzlichen Dank dafür! Unsere Kirchengemeinden wurden durch die engagierten Christenmenschen in ihnen zu Leuchtfuern der Nächstenliebe. Dass man

mit uns rechnen kann, wenn wir gebraucht werden, das hat sich damals gezeigt. Gezeigt

haben sich in unseren Gemeinden freilich auch die gesellschaftlichen Brüche in der Coronazeit. Es gab Kritik daran, dass sich Kirche widerspruchslos den staatlichen Auflagen gefügt hat. Manche Kritiker kamen mit dem Widerstandspotenzial der Kirchen in der DDR; ein schwieriger Vergleich. Andere wieder stimmten dem Weg unserer Kirche in dieser nicht leichten Zeit zu. Wir wollten niemanden allein lassen, und dennoch ist es in Einzelfällen wohl dazu gekommen.

Und ein Letztes gehörte in diese 15 Jahre für mich hinein: der Aufstieg der AfD. Ich bin dankbar dafür, dass sich unsere Kreissynode im Frühjahr diesen Jahres dafür ausgesprochen hat, dass sich unsere Kirchenleitung bei ihren Gesprächen mit der Politik für ein Verbot dieser Partei einsetzen soll. Wir wissen, dass damit die Gesinnung der hinter dieser Partei Stehenden nicht verändert wird, aber zumindest bekäme sie dann nicht noch finanzielle Zuwendungen des Steuerzahlers. Das Bibelwort für Juli ist auch deshalb für mich wichtig, weil es zeigt, dass unser Glaube sehr wohl etwas mit der Politik zu tun hat. Er verteidigt nämlich die Menschenrechte, die diese Partei einschränken möchte. Das haben wir klar auszusprechen, auch wenn es einzelne Gemeindeglieder (und andere Mitbürger) anders sehen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass es für die Zukunft unserer Kirche und ihrer Gemeinden wichtig sein wird, ob wir die Themen ansprechen, die die Menschen bewegen; nur dann sind wir relevant. Bedeutsamkeit hängt nicht an der Zahl – zum Beispiel unserer Gemeindeglieder – sondern daran, ob wir ansprechen, was die Leute umtreibt. Was ist das?



Wen könnte man fragen, um eine Antwort auf diese Frage zu bekommen? Nach meiner Meinung sind in den letzten Jahren die Soziologen die geworden, bei denen man fündig werden kann. Und da findet sich das Stichwort ‚Verlust‘. Die Angst, zu verlieren, was man hat, bestimmt viele – und erklärt auch zu einem guten Teil den Aufstieg der AfD – und lähmt etliche Mitbürger zugleich. Es breitet sich Erschöpfung aus. Dabei geht es vielen bei uns gut. Erst recht, wenn wir uns mit Menschen auf anderen Kontinenten vergleichen. Deutschland ist noch immer ein attraktives Land mit seiner Mischung von individueller Freiheit und staatlich organisierter Vorsorge. Und dennoch rangieren wir weltweit gesehen nur auf Platz 22 des letzten Glücksatlas (Platz 1 belegt Finnland als das Land mit den glücklichsten Menschen; wenn man das denn messen kann). Das liegt sicher auch daran, dass immer weniger Menschen daran glauben, dass es ihren Kindern einmal besser geht als ihnen selbst. Dieses Aufstiegsversprechen wird zunehmend nicht mehr geglaubt. Das ist Demokratie gefährdend. War die Zukunft vor ca. 35 Jahren eher wie ein Versprechen – denken Sie an den Song von den Scorpions ‚Wind of Change‘ – klingt sie heute in den Ohren Etlicher eher wie eine Drohung. So scheint es zu sein, wenn man den Soziologen zuhört; das ist es, was die Menschen bewegt. Und weil es so zu sein scheint, sollten wir uns darauf beziehen. Die Befürchtung, der Kuchen reiche nicht für alle führt dazu, erst einmal zu definieren, wer nicht an den Tisch gehört; zum Beispiel die Ausländer. Aus der Perspektive unseres Glaubens muss gefragt werden, ob die Voraussetzung, dass der Kuchen nicht für alle reicht, stimmt. Wenn es im ersten Kapitel der Bibel von Gott im Blick auf seine Schöpfung heißt: „... und siehe, es war sehr gut.“, dann meint das auch, dass es für alle reicht. Dann wäre das Problem nur eine falsche Verteilung

und kein Mangel. Wer das glaubt ist großzügiger, weil er selbst Großzügigkeit erlebt hat. Ich habe in den letzten 15 Jahren sehr viel Großzügigkeit mir gegenüber erlebt. Ob es um den Umbau und die Sanierung des Hauses des Kirchenkreises in der Schottstraße 6 in Lichtenberg gegangen ist, oder um die Planung und Durchführung der Kreiskirchentage 2017 und 2025 – bei all diesen Vorhaben durfte ich mich im Rahmen der Entscheidungen unserer Kreissynode und des Kreiskirchenrates entfalten und hatte Spielräume. Dafür danke ich allen Verantwortlichen, die es über die Jahre hinweg in diesen Gremien gegeben hat. Und es war kein Zufall, dass diese Kirchentage nicht in einer Kirche stattgefunden haben. Ich wollte mit ihnen rausgehen, in die Stadt und wollte Orte zurückholen. Natürlich nicht, ihre Vergangenheit tilgen, aber diese Vergangenheit sollte nicht das letzte Wort behalten! Dieses steht für uns unserem befreienden Gott zu. Aus seiner Zuwendung leben wir. Sein guter Geist ist der Atem, der unsere Welt und seine Schöpfung am Leben hält. Darum ist auch genug da für alle. Darum darf man auch ganz beruhigt seinen Frieden damit machen, dass man die wichtigsten Dinge im Leben ‚nur‘ geschenkt bekommen kann. Es ist mit dem Leben wie mit dem Schnee: Beides haben wir nicht in der Hand. Wenn meine Enkeltochter stolz den Schnee mit ins Zimmer bringt, zerrinnt er. Wir haben unser Leben nicht in der Hand, aber wir kennen den, der uns durch die Zeiten trägt – auf unserem Weg zu seiner Ewigkeit. Bleiben Sie behütet!

**Ihr Superintendent Hans-Georg Furian**

*Ab 1. November 2026 übernimmt Pfarrerin Judith Kierschke die Stelle. Sie wurde am 25. März 2026 von der Wahlsynode des Evangelischen Kirchenkreises Berlin Süd-Ost im ersten Wahlgang zur neuen Superintendentin des Kirchenkreises Berlin Süd-Ost gewählt.*

You say goodbye...

## „Ich bin eher in den Glauben hineingefallen, das war kein bewusster Prozess.“

### Ein Interview zum Abschied von Pfarrer Markus Böttcher

**Gerhard Mahnken (GM):** Seit 2018 wirkst Du an der Christophoruskirche. Vorher warst Du Pfarrer in Guatemala, in Berlin-Charlottenburg und in Zerbst. Und ab diesem August arbeitest Du für sechs Jahre in Mexiko-City in der dortigen Deutschen Gemeinde und in umliegenden Kirchen. Wie kommt Deine Familie mit diesem abenteuerlichen Leben zurecht?

**Markus Böttcher (MB):** Es klingt pathetisch, ist aber wahr: Meine Frau Katrin und ich, wir sind seit 36 Jahren, also seitdem wir uns kennen, Weltbürger. Das bedeutet, dass es für uns so etwas wie Heimat nicht nur an einem Ort gibt, sondern an mehreren. Das klingt für manche anstrengend, ist aber unsere Existenzform. Dieses Weltbürgertum ist ganz unwidersprochen auf unsere Kinder übergegangen. Sie finden die Idee, in Mexiko zu leben und zu arbeiten, großartig.

**GM:** Du stammst aus der brandenburgischen Lausitz. Neulich hörte ich im Radio, dass Lausitzer wohl gerne unauffällig bleiben mit Ihrem Tun und eine stille Unangepasstheit pflegen möchten. So habe ich Dein Wirken in Friedrichshagen tatsächlich erlebt: Selbstdarstellung ist unwichtig, lieber gemeinsam Schönes für die Gemeinde ins Licht holen. Fühlst Du Dich, da Du aus Cottbus stammst, manchmal noch als unauffälliger Lausitzer?

**MB:** Interessant, was man so über die Lausitzer sagt! Spätestens am Karsamstag, wenn wir Eier sorbisch verzieren und färben, kann ich meine Herkunft ja nicht mehr verleugnen. Im Grunde bin ich gern unauffällig und sogar konfliktscheu.

Das ist nicht immer gut. Manche Konflikte müssen ausgetragen werden. Der hohe Anspruch, den Menschen an ihre Kirchengemeinde stellen,

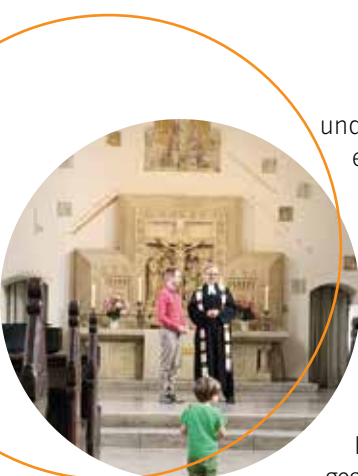
führt notwendigerweise zu Konflikten. Manche suchen auch den Streit. Überall wo ich Pfarrer war, war es aus dieser Perspektive dann eher friedlich bis langweilig. Und jetzt hast Du mir auch noch eine gute Begründung dafür gegeben. Für seine Herkunft kann keiner was ... Also Danke!

**GM:** Wie bist Du in Deinen jungen Jahren zu Deinem Glauben gekommen?

**MB:** Ich bin eher in den Glauben hineingefallen, das war kein bewusster Prozess. Die schöne alte Martinskirche an der Spree war mein verlängertes Zuhause. Meine Eltern sangen dort im Chor, gingen alle 14 Tage zum Gottesdienst, machten dort alles mit, was die Gemeinde anbot. Und dann in dem Alter, wo es sehr wichtig ist, zu einer Gruppe dazuzugehören, fand ich solche Gruppen in der evangelischen Jugendarbeit. Es war eine Frage der Identität. Wir erkannten uns an der Kleidung, wir trugen lange Haare, Jeans, kragenlose Hemden und solche Wildlederschuhe, die Klettis genannt wurden. Aber ehrlicherweise sprachen wir wenig über den christlichen Glauben. Die Junge Gemeinde oder auch Hirschluch als Zentrum evangelischer Jugendarbeit – das waren in erster Linie Orte, wo man sich gern traf. Aber diese Orte – mit ihren Liedern, ihrer christlichen Kunst, ihren Ritualen – haben unbewusst etwas in mir bewirkt und in den anderen wahrscheinlich auch. Der bewusste Glaube, der sich bei Lebensentscheidungen oder im Gebet verwirklicht, ist erst im Laufe der Zeit gekommen. Je älter ich werde, desto mehr wird mir mein Glaube – oder auch sein Fehlen - bewusst.







und ihrer Hoffnung erzählen. Hier in Friedrichshagen ist das zum Beispiel der Kirchvorplatz bei Nacht. Wenn Du abends dort auf der Bank sitzt und keine Vorbehalte gegen neugierige und vielleicht etwas angetrun-

kene Jugendliche hast, wirst Du interessante Gespräche führen.

**GM:** Was bedeutet für Dich Krise? Welche gab es für Dich in den letzten Jahren vielleicht und wie konntest Du in der Gemeinde damit umgehen? Zum Beispiel mit der Corona-Pandemie?

**MB:** Ja, Corona war eine echte Krise. Menschen, die mit Dir und der Kirche glücklich sind, werden plötzlich zu Gegnern, weil Du in ihren Augen entweder zu streng oder zu lasch mit den Hygiene-Regeln umgehst. Es war auch eine Bewährungsprobe. Wir haben die Zeit ja gemeinsam durchlitten. Wir mussten neue Kommunikationswege finden, haben mit den Konfis Computerspiele gemacht und am Bildschirm mit anderen Abendmahl gefeiert – schrecklich aus heutiger Sicht. Und hätten wir nicht in letzter Minute abgesagt, wären wir den Heiligen Abend lang bei Regen im Freiluftkino gewesen. Es war eine traurige Zeit, aber auch voller Experimente, manche davon waren geglückt, andere nicht so. Dass wir jetzt nach Mexiko gehen, kann man auch als Ergebnis einer Krise lesen. Krise heißt ja Trennung. Also Katrin und ich, wir verstehen die Entsendung nach Mexiko zuerst als einen Ruf. Die Gemeinde dort hatte es in den letzten Jahren nicht leicht und die Leute – auch die, die uns noch aus unserer Guatemalazeit kennen - verbinden große Hoffnungen mit unserem Kommen. Man kann es aber auch so erzählen, dass ich in den

letzten Jahren gedacht habe: Ich werde bald 60. Soll das jetzt bis zur Rente so weitergehen?

**GM:** Was würdest Du heute anders machen, wenn Du in Friedrichshagen noch einmal als Pfarrer anfangen könntest?

**MB:** Ich würde gleich zu Beginn einen Wochentag festlegen, wo ich Menschen der Gemeinde besuche. Das habe ich erst letztes Jahr nach meiner Studienzeit angefangen, aber es war eine gute Idee. Und dann hätte ich am liebsten im ersten Jahr schon die Altarwand freigelegt, von eigener Hand. Damit alle sehen, welche Schönheit unter der weißen Farbe verborgen ist.

**GM:** Was bleibt hier für Dich ein prägendes Ereignis?

Meine erste Taufe am Müggelsee, das waren Konfis, herrliche Stimmung, oder auch die Ganzkörpertaufe in der Baptistenkirche, wie ich da im Talar ins warme Wasser stieg und Josia, der Konfi, schon genau wusste, wie das ablaufen musste, großartig, dann der erste Auftritt mit der Kirchenband, Abende und Nächte auf dem Kirchvorplatz mit Gerhard Begrich, Gottesdienste im Freiluftkino, die Pop-up-Christvesper mit Bläsern auf dem Marktplatz, als die Kirche geschlossen war, anschließend war ich erkältet, der erste Winterkirchengottesdienst am Weihnachtstag – es war rappellvoll und hatte eine gewisse Leichtigkeit, die Jugendfahrt nach Mediasch. Das waren prägende Erlebnisse.

**GM:** Welcher Psalm passt für Dich gut für die Christophorus-Gemeinde?

**MB:** Psalm 1: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen / noch tritt auf den Weg der Sünder noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern hat Lust am Gesetz des Herrn und sinnt über seinem Gesetz Tag und Nacht! / 3 Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen, / der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht. Und was er macht, das gerät wohl.“

Dieser Psalm ist Ausdruck von höchstem Perfektionismus im Glauben, versetzt mit einem





Schuss Selbstgerechtigkeit. Beides findet sich auch hier in Friedrichshagen. Natürlich, unsere Kirche profitiert davon, dass Menschen ihre Aufgaben perfekt erfüllen. Sonst treffen sich in der Kirche ja eher die Dilettanten, zu denen ich auch gehöre, ich kann vieles nur so halb gut, was sonst niemanden stört. Aber hier in Friedrichshagen ist das anders. Hier wirst Du – als Pfarrer, in der Kirchenmusik, in allen Bereichen – mit höchsten Ansprüchen konfrontiert. Das ist auch ganz gut und sollte so sein, dass Kirche auch mal bei den Großen mitspielt – bei der Kirchenrestaurierung und bei unserer Konzerttätigkeit können wir das mit Fug und Recht von uns behaupten – auf der anderen Seite kann es Menschen zerbrechen, wenn sie immer mit Ansprüchen konfrontiert werden, die sie nicht erfüllen können. Evangelische Kirche muss auch weiter ein Ort für Dilettanten sein, das macht auf jeden Fall gelassener und bedeutet weniger Streit.

**GM:** *Siehst Du künftig Anknüpfungspunkte in Deinem Wirken zwischen Mexiko und Friedrichshagen?*

**MB:** Auf den ersten Blick nicht. Das ist aber auch nicht schlimm. Die deutschsprachige Gemeinde in Mexiko hat andere Bedürfnisse. Viele kommen, einfach um mit anderen deutsch zu sprechen. Gleichzeitig sind aber auch spanischsprachige Angehörige dabei, es muss also alles zweisprachig sein. Manche kommen aus entlegenen Vierteln dieser Zehnmillionenstadt. Die Kirche ist eine Oase in der Großstadt, aber nicht für alle. In die Christophoruskirche kommen viele spontan, weil sie gerade offen ist. Das passiert in Mexiko nicht. Ich werde viel reisen, denn es gibt noch sieben weitere Gemeinden im Land. Es kostet einiges, die einzelnen kleinen Gemeinden in Verbindung mit der großen zu halten. Und es braucht Angebote, die für Menschen interessant sind, die aus Deutschland kommen und vielleicht gar keine Kirchenerfahrung haben. So viel zu den Unterschieden. Anknüpfen könnte ich bei der

Orgel. Wir haben hier eine schöne romantische Orgel, die in Mexiko haben dagegen eine für barocke Musik gebaute, aus der sogenannten Orgelbewegung. Vielleicht lassen sich unsere Organisten oder auch unser Orgelbauer, der barocke Orgeln liebt, damit mal nach Mexiko locken. Ein weiterer Punkt sind Ausstellungen. Wir haben in der Christophoruskirche schon Erfahrungen gesammelt. Und die Gemeinde in Mexiko hat sehr viel Platz, mehr als wir hier. Das wird auch für Katrin als Fotografin interessant sein.

**GM:** *Welche drei Zukunftswünsche liegen Dir für unsere Gemeinde am Herzen?*

**MB:** Dass unsere Christophoruskirche jeden Tag geöffnet sein wird - offen nicht nur für immer die gleichen Kerngemeindeglieder, sondern einladend für spontane Besucherinnen und Besucher. Dass die Mitarbeitenden der Gemeinde den Mut haben, die Türen einfach aufzumachen, wenn sie da sind, ohne Angst. Dass möglichst viele Menschen in diesem schönen großen Raum Ruhe finden und Trost. Dass die Freundschaft mit der Partnergemeinde in Mediasch lebendig bleibt.

Und dass es auch ab August friedlich bleibt in unserer Gemeinde. Denn einer Gemeinde, in der Streit ist, glaubt man das Evangelium nicht.

### **Das Interview führte Gerhard Mahnken**



Fotos: Katrin Neuhaus

... I say hello

## Herzlich willkommen Pfarrerin Mechthild Metzner!

**Mechthild Metzner ist von Superintendent Hans-Georg Furian und dem Gemeindegemeinderat der Evangelischen Kirchengemeinde Rahnsdorf am 10. Mai 2026 mit einem Festgottesdienst in der Taborkirche Wilhelmsagen in ihr Amt als Gemeindepfarrerin eingeführt worden.**

Die Taborkirche war am 10. Mai 2026 exzellent besucht. Die Festgemeinde: Familie, Freunde, Weggefährten, Gemeindeglieder aus Rahnsdorf und Schöneiche. Zahlreiche Besucher aus angrenzenden Kirchengemeinden des Kirchenkreises gratulierten der neuen Rahnsdorfer Pfarrerin – unter den Gästen auch Oliver Igel, Bezirksbürgermeister von Berlin Treptow-Köpenick.

In ihrer Predigt am Sonntag Rogate („Betet“) sprach Mechthild Metzner die vielfältigen Facetten des Gebets für Christinnen und Christen an. Rahnsdorfs neue Pfarrerin nutzte die Gelegenheit, der Gemeinde zu sagen, dass sie sich auf die gemeinsame Zeit freue – und wünschte sich gleichzeitig mit Blick auf ihr Predigtthema: „Beteten Sie auch für mich.“



*Superintendent Hans-Georg Furian, Pfarrerin Metzner und Helmut Zeddies (GKR) nach dem Gottesdienst, Foto: J. Bosenius*

Nach Studienaufenthalten in Berlin, Naumburg und dem anschließenden Vikariat war Mechthild Metzners erste Pfarrstelle 1992 in Zossen. Es folgten Stationen in Mahlow und Glasow. Bis 2014 war sie Gemeindepfarrerin in Cottbus und danach bis April dieses Jahres mehr als elf Jahre in der Potsdamer Erlöserkirchengemeinde. Als ihr Superintendent Hans-Georg Furian in der Taborkirche die Urkunde des Konsistoriums überreicht hatte, präsentierte sie das amtliche Dokument fröhlich der Gemeinde.

Unter der Leitung von Johannes Raudszus umrahmte die Kantorei mit wunderbaren Chorstücken den Einführungsgottesdienst – dem Nachspiel (ein modernes, swingendes „Jubilatio Deo“) folgte der verdiente Szenenapplaus. Und dem Einführungsgottesdienst folgte dann die Möglichkeit, Pfarrerin Metzner beim Empfang im Gemeindehaus näher kennenzulernen.

**Jürgen Bosenius**

## Konfifahrt 2026 nach Marienthal



Das Wochenende der Konfis in Marienthal klingt schön nach. Das Rauschen der Weißeritz, der Klang des Gesangs in der Kreuzkapelle. In Erinnerung bleiben vielleicht die geschwungenen Kupferdächer des Klosters oder das reiche Buffet, ganz sicher die Spiele und Wanderungen. Herzlichen Dank an Juliane Wilde, Maxi-Elena Bosse und Anne Kielmann, die als Mütter mit dabei waren.

**Markus Böttcher**

Weltladen „Die Zwickmühle“

## FAIRBINDEN – Ein Abend rund um das Thema Palmöl

Es ist wieder so weit. Der „Weltladen Friedrichshagen – Die Zwickmühle“ und die Gemeinde Friedrichshagen der Berliner Stadtmission laden zu einem Abend mit der bekannten Mischung aus Information, Musik und kulinarischen Köstlichkeiten ein.

Unser Thema ist dieses Mal die Nachhaltigkeit von Palmöl, dem weltweit wichtigsten Pflanzenöl, das nicht nur in Nahrungsmitteln, sondern auch in Reinigungs- und Kosmetikprodukten enthalten ist. Der großflächige Anbau beschert Großkonzernen riesige Gewinne, hat für die Menschen und ihr Lebensumfeld aber oft verheerende Folgen.



Foto: Die Zwickmühle

Als Referentin haben wir wieder Stefanie Hess von der NGO Rettet den Regenwald e.V. gewinnen können.

Musikalisch begleitet den Abend die Künstlerin Sol Okarina, eine venezolanische Singer/Songwriterin. Und auch ein köstliches Gericht wird nicht fehlen.

Der Eintritt ist frei, aber Spenden sind sehr willkommen.

**Freitag, 19. Juni 2026, um 19.00 Uhr  
Friedrichshagen, Bölschestraße 135**

Das Team des Weltladens freut sich über Ihre Teilnahme.

Faire-Gemeinde

## Neues aus der Fairen Gemeinde

In der Passionszeit war die Christophorusgemeinde Teil einer Handy- und Tablet-Sammelaktion, die die „Fairen Gemeinden“ gemeinsam mit INKOTA und Freddy Datenfresser durchführten. In unserem Gemeindebüro wurden bis zum 4. April insgesamt 126 Handys und 8 Tablets abgegeben - ein Ergebnis, das alle Erwartungen in den Schatten stellt! Das ist rund ein Zehntel aller in Berlin und Brandenburg insgesamt gesammelten Geräte! Vielen Dank, dass Sie so eifrig in Ihren Schubladen aufgeräumt haben. Dadurch konnten wertvolle Materialien, besonders Kupfer, Silber und Gold wiedergewonnen und in den Kreislauf eingespeist werden. *Foto rechts: Katrin Neuhaus übergibt Juliane Peschel-Petzold zwei Kartons mit alten Handys.*



Foto: Constanze Pilz

## Stein des Anstoßes

Im November 2019 bekam die Kirchengemeinde Friedrichshagen als eine der ersten Gemeinden das Siegel „Faire Gemeinde“. Am 17. Mai 2026 wurde das ökumenische Siegel erneuert. Die offizielle Rezertifizierung fand im Sonntagsgottesdienst statt mit der Faire-Gemeinde-Beauftragen der EKBO, Barbara Neubert und der Koordinatorin für kirchliche Nachhaltigkeitsarbeit der Kommu-



*Am Sonntag vor Pfingsten wurde unser Siegel „Faire Gemeinde“ erneuert. Pfrn. Barbara Neubert vom Berliner Missionswerk predigte dabei über den Stein des Anstoßes, der z.B. in vielen Gemeinden die teure Bio-Wurst oder das „hässlich-graue“ Ökopapier ist.*

nenalen Ökumene Treptow-Köpenick, Juliane Peschel-Paetzold. Als Teil der Predigtreihe über Steine sprach Barbara Neubert über den Stein aus Psalm 91, Vers 11 und 12: „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“ In ihrer Predigt erkundete sie, welche Steine zum „Stein des Anstoßes“ für Kirchengemeinden auf dem Weg zur öko-fairen Gemeinde werden können und wie man mit diesen Steinen umgehen kann.

Katrin Neuhaus als Faire-Gemeinde-Beauftragte der Kirchengemeinde und Ilka Dohse

vom Gemeindegemeinderat nahmen das Siegel entgegen. Die Plakette hängt bereits seit einigen Jahren rechts vom Haupteingang. Jetzt darf sie auch mindestens drei weitere Jahre dort bleiben.

**Katrin Neuhaus**

## **Danke Katrin! Willkommen Yvonne!**

Nach dem Weggang von Katrin Neuhaus zum 1. August 2026 wird Yvonne Koglin die Faire-Gemeinde-Arbeit weiterführen. Ihre E-Mail-Adresse ist [yvonne.koglin@fhagen.de](mailto:yvonne.koglin@fhagen.de)



## **Herzliche Einladung**

**zum Fest-Gottesdienst zur Verabschiedung  
von Pfarrer Markus Böttcher und Familie  
28. Juni um 14 Uhr · Christophoruskirche**



## Erinnerung an Ursula Schultz-Merten

**zum 100. Geburtstag (posthum)**

**am 10. Juli 2026** († 19.6.2012)

**DANKE!** war für Ursula Schultz- Merten nicht nur ein Wort - mit dem sie ihre kleine Rede am Ende des Festgottesdienstes anlässlich ihres 80. Geburtstages am 10.7.2006 hier in unserer Christophorus Kirche begann. Mit Tränen in den Augen über die gelungene Überraschung, die ihr nicht nur 17 ihrer ehemaligen Blockflötenschülerinnen und Schüler, deren Eltern, die Familie, Freunde und viele Gemeindemitglieder gemacht hatten. Dieser „**Dankeschön-** Gottesdienst“ vor 20 Jahren war wohl ein Höhepunkt ihres Lebens, was sie mit **Dankbarkeit** als Lebenshaltung mutig und stets optimistisch gelebt hat.

Geboren und aufgewachsen im Prenzlauer Berg. Der „Armenarzt“ Dr. Karl Kollwitz, (Mann von Käthe), war ein Freund der Familie und behandelte auch Ursula, die mit einer starken Sehbehinderung zur Welt kam. Als „Quereinsteigerin“ unterrichtete sie dann an der 16. Volkshochschule Prenzlauer Berg Musik. Dort gründete sie ihre erste Blockflötengruppe. 1953 zog sie nach der Eheschließung nach Friedrichshagen. Seitdem war sie engagiert in der Kirchenmusik der Christophoruskirche unter verschiedenen Kantoren wie Finke, Ihme und Stoll.

Ob im Chor oder eben mit ihren Blockflöten bei den Krippenspielen u.v.a. zu Beginn noch gemeinsam mit der Katechetin Johanna Bobrowski. Mehr als 300 Friedrichshagener Kinder gingen bei ihr in der Breestpromenade 41 die „Treppchen hoch“. Einige wurden bekannte Musiker - Schauspieler\*innen, oder unterrichten inzwischen selber. Der Weg der Erinnerung geht in Gesprächen oft zu ihr: „Ach, Sie waren auch bei Frau Schultz beim



Foto: Christine Merten

Blockflötenunterricht?“

Und welch ein Bogen schließt sich, wenn wir nach 100 Jahren die Tageslosung vom 10.7.1926 lesen: „*Ich will dir danken, Herr, unter den Heiden und deinem Namen lobsingend.*“ (Psalm 18,50). **Danke**, dass wir diese Erinnerung an sie teilen können.

### Und es ging weiter:

Nach dem Festgottesdienst 2006 zum 80. Geburtstag konnten 8 „Ehemalige“ die Flöten nicht mehr aus der Hand legen. Christiane Merten gab den Startschuss, um den ehemaligen Friedrichshagener Blockflötenkreises wieder zu beleben. Seitdem wurde fleißig geübt für viele Gottesdienste, Krippenspiele und oft zum Ewigkeitssonntag in der Friedhofskapelle etc.

Seit über fünf Jahren hat Ulrike Blume die professionelle Verantwortung übernommen und führt nun die „**Müggelpfeyffen**“ erfolgreich mit wöchentlichen Proben weiter. Zahlreiche Gottesdienste, Konzerte und eine Konzertreise folgten. Der Kreis ist gewachsen auf 11 und auch die Vielfalt der Flöten ist größer geworden von der Sopranino bis zum Sub-Bass. Ein schönes Geschenk zum 100. Geburtstag – Ursula Schultz würde sich freuen!!! **DANKE.**

**Im Gottesdienst am 6.9.2026, 10 Uhr werden wir mit viel Musik noch einmal an Ursula Schultz denken und hinterher Gelegenheit haben, im Kirchenkaffee unsere Erinnerungen zu teilen.**

**Christiane Merten**

## Freude

Freude – es gibt jeden Tag etwas, worüber ich mich freuen kann. Ein Kind in der S-Bahn, es geht vertrauensvoll an der Hand des Vaters, fragt ihn etwas, ruhig und überlegt gibt er Antwort. Das Kind fragt noch einmal nach, es scheint die Erklärung des Vaters zu verstehen und anzunehmen.

Ein altes Paar, sie gehen im Park Hand in Hand die Wege entlang und plaudern geruhsam miteinander. Sie erzählen sich etwas, vergewissern sich der Nähe, die sie zueinander empfinden und lächeln gelegentlich.

Und heute erreicht mich ein tatsächlich von Hand geschriebener Brief. Keine Kurznachricht, keine Mail, nein, ein langer, handgeschriebener Brief von einem Freund aus alten Tagen. Das wärmt das Herz. Das ist einfach Freude. Ich werde ihm genauso antworten, so wird unsere Zuneigung zueinander wieder deutlich und wir sind uns über die Entfernung wieder nahe.

Sich Freude gönnen, nichts Kritisches entdecken oder sagen, einfach sehen und wahrnehmen und dankbar sein, dass es das gibt. Viel zu oft steht in den Gesprächen eher Kritik im Vordergrund, Rede und Gegenrede führt zu Diskussionen, die nicht immer friedlich bleiben, wenn alte Reizlinien auftauchen und man sich wieder einmal als Opfer sieht.

Eine stille, anteilnehmende Freude ohne große Diskussion, das ist eine Gottesgabe. Das muss man nicht kommentieren, bereden, andere darauf aufmerksam machen, das kann man einfach hinnehmen, denn es sind oft kleine Beobachtungen, die zur Freude ermuntern.

Wie sagt Paulus: *Freuet Euch in dem Herrn alle Wege und abermals sage ich: Freuet Euch. Eure Lindigkeit lasset kund sein alle Welt.* (Phil. 4, 4f. nach der Übersetzung von



Foto: Yvonne Koglin

1912). Lindigkeit, noch so ein schönes altes Wort. Es klingt nach Frieden, Sanftmut und Freundlichkeit.

Und Paul Gerhardt dichtet dazu: „Mein Herze geht in Sprüngen und kann nicht traurig sein, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein.“ Erlebnisse wie diese sind ein Stück vom Himmel, und so dichtet Paul Gerhardt weiter: „Die Sonne, die mir lachtet, ist mein Herr Jesus Christ, das was mich singen machet, ist, was im Himmel ist.“ (EG 351, 13). Ist das eine zu gewagte Interpretation kleiner Alltagsbegebenheiten?

Freude – ein Stück Himmel auf Erden, in kleinen Begebenheiten des Alltags Christus entdecken. Dafür muss man nur Augen und Ohren haben. Was meinst Du, was meinen Sie?

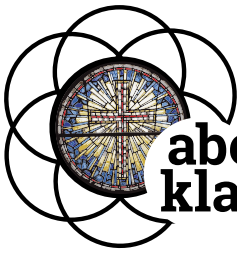
**Paul Geiß**

### Willkommen in der Botenredaktion

**Wir begrüßen Gerhard Mahnken in der Botenredaktion und freuen uns auf viele gemeinsame Ausgaben und Interviews mit Angehörigen in der Christophorusgemeinde. Ebenfalls bedanken wir uns für das mehrfache Angebot Korrektur zu lesen...Danke.**



Foto: USL



# abend klang

## Einladung

## „abendklang“-Chorprojekt in den Schulferien

Da in den Schulferien keine Chorproben stattfinden und auch sonst wenig „los ist“, lade ich hiermit herzlich ein zum Mitsingen beim „abendklang“ am 18. Juli.

In der neuen Andachtsreihe „abendklang“ wechseln stets die Mitwirkenden.

So lade ich für diese Abendandacht am 18. Juli '26 in den Schulferien alle die ein, die Chorerfahrung mitbringen und Lust haben, diesmal dabei zu sein.

Dazu bitte ich um zeitnahe Anmeldungen, damit ich planen kann.

Die Noten schicke ich dann ca. 2 Wochen vorher per Mail zu.

**Hier ist der sehr kompakte Probenplan:**

### **Freitag, 17. Juli:**

17.00 – 21.30 Uhr: Probe mit „Snackpause“

### **Samstag, 18. Juli:**

13.00 – 17.00 Uhr: Probe mit Kaffeepause,

17.00 – 18.00 Uhr: Erholungspause

18.00 Uhr: Auftritt „abendklang“

### **Anmeldung bitte wie folgt:**

Name, Vorname, Stimmlage, Mailadresse und/oder Telefonnummer an:

Margarete Gabriel,

margarete.gabriel@gemeinsam.ekbo.de

oder 0176/80045113 oder im Kirchenbüro.

**Margarete Gabriel**

### **Weitere „abendklang“-Termine:**

15.August, 19.September, 17.Oktober,

14.November, 19.Dezember 2026

2026



## KULTUR IN CHRISTOPHORUS

### **13. Juni | ab 18 Uhr**

„Sommernacht“ – Gemeindefest mit Gesang, Tanz und musikalischen Überraschungen auf dem Vorplatz der Christophoruskirche, Bölschestraße

### **20. Juni | 18 Uhr**

„abendklang“ –

**Musikalische Abendandacht:**

**Musik für Chor und Orgel**

Mitwirkende: Tobias Segsa - Orgel,

Vocalensemble „ad libitum“,

Leitung: Margarete Gabriel

Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten

### **21.6. | ab 16 Uhr**

„Fête de la Musique“

offene Kirche - offenes Musikpodium

(Bewerbungen als Audio oder Video bitte an Kultur@Christophorus-Kirche.de)

### **27. Juni | 19.30 Uhr**

„German-Gents“ –

4-stimmiger, moderner A-cappella-Sound,

stilvolle Performance und die perfekte

Mischung von Tradition und Moderne

Tickets im VVK 25/20/15/10 €

### **18. Juli | 18 Uhr**

„abendklang“ –

**Musikalische Abendandacht: Musik für**

**Violoncello, Klavier und Chormusik**

Mitwirkende:

Clara Schmiddek – Violoncello,

Albena Börger – Klavier

„Sommerprojektchor“

Leitung: Margarete Gabriel

Eintritt frei, Spende am Ausgang erbeten

### **23. August | 17 Uhr**

„ART'N'VOICES“ zählen zu den aufregendsten Entdeckungen in der a-cappella-Welt.

8 Stimmen in Perfektion mit ihrem Sommerprogramm. Tickets im VVK 25/20/15/10 €



Tickets online über  
[Kultur-Friedrichshagen.de](https://www.kultur-friedrichshagen.de)

# Juni

<b>02</b>	Di	15.00	Frauenkreis
		18.00	Gruppe Trennung Abschied Trauer
<b>05</b>	Fr		<b>Start: Gemeindefreizeit vom 5.–7. Juni im Pfarrhaus Damm</b>
<b>06</b>	Sa	10.00	Offene Kirche
<b>07</b>	So	10.00	1. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst</b> , Pfr. Frank Fechner, Musik: Matthias Suschke
<b>09</b>	Di	18.00	Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter
<b>10</b>	Mi	08.30	Seniorenfahrt, Fahrt in die Kaiserstadt Tangermünde und in das Kloster Jerichow
<b>11</b>	Do	19.30	Bibelgespräch
<b>13</b>	Sa	10.00	KU 27 - Ausflug zur Fischerkirche Rahnsdorf
		18.00	Musikalische Sommernacht vor und in der Kirche
<b>14</b>	So	10.00	2. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst mit Konfis</b> , Pfr. Markus Böttcher, Musik: Katharina Schatka
<b>15</b>	Mo	19.00	ArcheN-Projekt mit Lutz Naschke
<b>16</b>	Di	18.00	Gruppe Trennung Abschied Trauer
<b>17</b>	Mi	10.00	Kinderkirche
<b>20</b>	Sa	18.00	<b>Abendklang</b> - geistliche Abendmusik
<b>21</b>	So	10.00	3. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst</b> , Pfr. Markus Böttcher, Lektor: Roland Berbig, Musik: Andreas Wenske
		16.00	Turmblasen und Musik in der Kirche zur Fête de la Musique
<b>23</b>	Di	19.30	Berufung und Beruf: Jeremia
<b>24</b>	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37
<b>25</b>	Do	19.30	Bibelgespräch
<b>27</b>	Sa	19.30	German Gents - Konzert - moderner A-cappella-Sound
<b>28</b>	So	10.00	Offene Kirche
		14.00	4. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst mit Verabschiedung von Pfr. Markus Böttcher &amp; Katrin Neuhaus mit anschl. Empfang</b> , Musik: Matthias Suschke, Bläserchor und Chor
<b>30</b>	Di	19.00	Elternabend KU 27

<b>05</b>	So	10.00	5. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst auf dem Kanonenberg</b> , mit Gemeindepädagoge Johannes Steude und Pfr. Markus Böttcher
<b>07</b>	Di	15.00	Frauenkreis
		18.00	Gruppe: Trennung Abschied Trauer
<b>12</b>	So	10.00	6. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst</b> , Pfrn. Franziska Roeber Musik: Katharina Schatka
<b>14</b>	Di	16.00	Geburtstagsbesuchskreis
		18.00	Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter
<b>18</b>	Sa	18.00	<b>Abendklang</b> - geistliche Abendmusik
<b>19</b>	So	10.00	7. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst</b> , Pfrn. Brigitte Schneller, Musik: Andreas Wenske
<b>21</b>	Di	15.00	Seniorengeburtstagsfeier
		18.00	Gruppe Trennung Abschied Trauer
<b>22</b>	Mi	10.00	Andacht im Seniorenzentrum Köpenick, Werlseestr. 37
<b>26</b>	So	10.00	8. So.n. Trinitatis, <b>Gottesdienst</b> , Pfrn. Franziska Roeber, Musik: Katharina Schatka
<b>28</b>	Di	18.00	Gruppe: Angehörige chronisch Erkrankter



Wir haben



freie  
Plätze

Eine Besichtigung ist die beste Gelegenheit, uns und die Kita kennenzulernen. Für einen individuellen Termin schreiben Sie uns gerne eine Email. Wir freuen uns!

**Psst,**  
**werde Teil unserer Kitafamilie!**

Wir, die Evangelische Kita Friedrichshagen suchen Dich.  
Werde Teil unserer bunten Familie.

- wunderschöner Garten
- christliches Profil
- tolle, engagierte Eltern
- motivierte, gut gelaunte Kolleginnen
- 2x im Jahr großer Flohmarkt
- Öffnungszeiten: 6–17 Uhr

**Neugierig?** Schreiben Sie uns gerne.  
Kindergarten@christophorus-kirche.de

mehr  
Infos:

Evangelische Kita Friedrichshagen  
Peter-Hille-Straße 99 · 12587 Berlin  
Telefon (030) 645 18 57



27. JUNI 2026  
19.30 UHR

KONZERT IN  
CHRISTOPHORUS

18

# GERMAN GENTS

DIE KUNST DES A-CAPELLA

„LIFE COULD BE A DREAM“

Eine musikalische Reise zwischen Traum und Wirklichkeit – mit englischen Evergreens, Jazzstandards, französischem Chanson-Flair und Kultsongs der goldenen Zwanziger. [www.german-gents.de](http://www.german-gents.de)

German Gents sind Thoma Jaron-Wutz (Tenor), Armin Horn (Tenor), Raphael Riebesell (Bariton) und Marcel Raschke (Bass).



Tickets für 25/20/15/10 Euro  
Alle Tickets online  
[www.Kultur-Friedrichshagen.de](http://www.Kultur-Friedrichshagen.de)

Ort: Ev. Christophoruskirche  
Bölschestraße 27–30 · 12587 Berlin  
[www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de)

Evangelische Kirchgemeinde  
Berlin Friedrichshagen



## Das neue Gesangbuch: Singen, Testen, Mitentscheiden

Bei der Beschreibung der Lieder zum neuen Gesangbuch in der letzten Ausgabe von DIE KIRCHE fiel mir auf, dass unter fadenscheinigen Begründungen das wunderbare Lied von Hermann Claudius, EG 52, "Wisst Ihr noch, wie es geschehen..." nicht mehr in das neue Gesangbuch aufgenommen werden soll. Die Begründung: Hermann Claudius, der Urenkel von Matthias Claudius, hätte seinerzeit die Nazi-Diktatur verherrlicht mit einem erzwungenen Gedicht. Dieses Urteil empfinde ich als frech und unverfroren.

Wer die Zwänge, die ein diktatorisches Regime dem einzelnen zum Überleben eröffnet, als Zustimmung im Nachhinein diffamiert, sollte sich wahrhaftig solcher vorschneller Urteile um Gottes Willen enthalten.

Was Hermann Claudius wann und warum bewogen hat, sich angepasst dem Naziregime nicht zu widersetzen, entzieht sich der Beurteilung der nachfolgenden Generation. Eine solche Verurteilung ist anmassend und selbstgerecht.

Das Lied gehört in den Kanon des neuen evangelischen Gesangbuchs. Es beschreibt innig und gut nachvollziehbar das Weihnachtsgeschehen, wurde in den Gemeinden vielfältig gesungen und in den Chorsätzen innig intoniert.

Eine Verurteilung der angeblichen Unterstützung der Nazis durch Claudius stehen den nachfolgenden Generationen nicht zu, zumal sie die Zwänge der damaligen Zeit, wie auch die assimilatorischen Zwänge der DDR-Diktatur zum kreativen Überleben von Dichtern und Künstlern, überhaupt nicht nachvollziehen und damit selbstgerecht verurteilen können.

Ein so schönes schlichtes Lied gehörte für mich in die erste christliche Sozialisation in Schule und Kantorei, hat für mich Kirchen- und Chormusik. Auch Paul Gerhardt hatte harte Gefechte mit seiner diktatorischen Obrigkeit und trotzdem singen wir voller Inbrunst seine Lieder. Diese Art von Beckmesserei befremdet.

Ich werde das Lied immer wieder zu Weihnachten in den Gottesdiensten mitsingen und mitsingen lassen, es ist so innig wie auch viele der Lieder von Jochen Klepper aus dieser Zeit. Mit freundlichem Gruß

**Paul Geiß**



## ArcheN Projekt

### Schöpfung und Hoffnung bewahren

Die ökologischen Krisen schreiten voran und die Menschheit hat sieben von neun Planetarische Grenzen überschritten (siehe Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung). Immer mehr Wissenschaftler sprechen davon, dass wir bereits Kippunkte überschritten haben und es bald zu Zusammenbrüchen kommen kann. Das ist erschreckend und Besorgnis erregend. Trotzdem leben und wirtschaften die meisten Menschen weiter, als gäbe es diese Krisen und Gefahren nicht. 2023 haben Pfarrer Eric Söllner und ich in meiner Heimatstadt Guben das ArcheN- Projekt gegründet. Es hat das Ziel, Hoffnung und Schöpfung trotz der von uns verursachten ökologischen Krisen zu bewahren. Dazu haben wir verschiedene Initiativen gestartet. In unserer Region läuten jeden Sonntag um 18 Uhr die Glocken als Aufruf zum Handeln. Einmal im Monat findet dazu eine thematische Andacht statt. In der EKBO und auch deutschlandweit sind wir gut vernetzt. Informieren Sie sich über unser Projekt auf der Webseite. Sie finden dort die Bereiche Selbst Handeln, Perspektiven öffnen, Mut machen und noch viele andere interessante und zum Nachdenken anregende Themen.

Da ich in Köpenick wohne, jetzt auch in der Evangelischen Schule in Friedrichshagen arbeite und verschiedene Kontakte in die Gemeinde habe, möchte ich das Projekt auch hier etablieren. Dazu suche ich interessierte Mitstreiter.

**Ich lade zu einem ersten Treffen ein: Montag, den 15. Juni 19.00 Uhr in die Christophoruskirche**

**Infos: [www.an-projekt.de](http://www.an-projekt.de)**

Email: [l.naschke@an-projekt.de](mailto:l.naschke@an-projekt.de)

**Lutz Naschke**

## 4. bis 6. September: Gospel-Workshop mit Stephan Zebe

Wir laden wieder ganz herzlich zu einem neuen Gospel-Workshop mit Stephan Zebe ein. Der Workshop beinhaltet Stimmbildung, Rhythmik und hauptsächlich das Erlernen neuer Songs, mit kurzer inhaltlicher und musikalischer Einführung.

Zum Abschluss des Workshops kommen die erlernten Lieder zur Aufführung beim Hof-Gottesdienst.

Bitte melde dich unter [svz12587@outlook.de](mailto:svz12587@outlook.de) mit Angabe deines Namens, Vornamens und einer Telefonnummer an.

### Geplanter Workshopablauf:

#### Freitag, 4.9.2026

8.00 Uhr: Ankommen, Begrüßung und gemeinsames Essen (Mitbringbuffet)

18.30 Uhr: Beginn der Proben

21.30 Uhr: Ende

#### Samstag, 5.9.2026

10.00 Uhr: Beginn

19.00 Uhr: Ende

#### Sonntag, 6.9.2026

13.00 Uhr: Treffen und Einsingen

16.00 Uhr: Hof-Gottesdienst

### Berliner Stadtmission

#### Gemeinde Friedrichshagen

Bölschestraße 135 · 12587 Berlin

[www.berliner-stadtmission.de/](http://www.berliner-stadtmission.de/)

[gem-frhagen](mailto:gem-frhagen)

## Kinder im Krieg

Im Rahmen eines Musik-Workshops haben vier Viertklässlerinnen einen emotionalen Rapsong geschrieben. Fleissig wurde nach der Schule gemeinsam geprobt, damit er bei der wöchentlichen Montags-Andacht vor der versammelten Schulgemeinschaft aufgeführt werden konnte. Herzlichen Dank für Euren Mut und das ihr dieses wichtige Thema auf die Bühne gebracht habt!

**Die Evangelische Grundschule Friedrichshagen ist seit 2024 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage. Vielen Dank Emily, Ida, Linda und Mina!!!**

### KINDER IM KRIEG-RAP

In manchen Ländern schlagen Bomben ein  
Das darf doch einfach gar nicht sein

Kinder müssen fliehen,  
Kinder brauchen Schutz  
Überall nur Bomben, überall nur Schmutz.

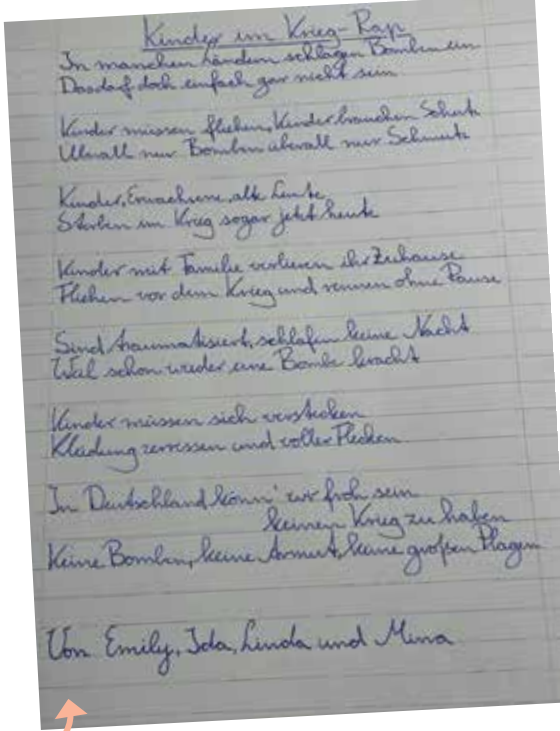
Kinder, Erwachsene, alte Leute.  
Sterben im Krieg, sogar jetzt heute

Kinder mit Familie verlieren ihr Zuhause  
Flüchten vor dem Krieg  
und rennen ohne Pause

Sind traumatisiert, schlafen keine Nacht  
Weil schon wieder eine Bombe kracht

Kinder müssen sich verstecken  
Kleidung zerrissen und voller Flecken.

In Deutschland können wir froh sein  
keinen Krieg zu haben – Keine Bomben,  
keine Armut, keine großen Plagen



Nach der Konfirmation am Pfingstsonntag, wurden zwei neue Rosenstöcke vor der Kirche gepflanzt! Vielen Dank dafür.

Foto: Knut Hörchner

Schule ohne Rassismus

Schule mit Courage

## Gemeindeleben

# Kennen Sie unseren Geburtstagsbesuchskreis?

Der Geburtstagsbesuchskreis ist eine Gruppe von Frauen und Männern, die Geburtstagskinder ab dem 70. Geburtstag besuchen oder ihnen im Namen der Gemeinde schreiben und sie zur Seniorengeburtstagsfeier einladen, die viermal im Jahr stattfindet.

Haben Sie Zeit und Lust, im Geburtstagskreis mitzuarbeiten? Dann melden Sie sich gerne im Kirchenbüro! Wir freuen uns. **Constanze Pilz**

## Es gibt noch freie Plätze!

# Seniorenfahrt ins Kloster Jerichow und Kaiserstadt Tangermünde

**Mittwoch, den 10. Juni 2026**

Abfahrt: 8.30 Uhr an der Kirche

Rückkehr: ca. 19.30 Uhr

Preispro Person: 89,50 Euro

Im Reisepreis enthaltene Leistungen:

Busfahrt, Mittagessen, Kaffeegedeck,

Eintritt und Führung im Kloster Jerichow,

Aufenthalt in Tangermünde und ganztägige Reiseleitung.

**Sie möchten teilnehmen? Melden Sie sich gerne im Kirchenbüro an.**

## Stellenausschreibung

22

# Zwei Erzieher\*innen gesucht

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO sucht für ihre Evangelische Grundschule Friedrichshagen

**zum 1. September 2026**

**zwei Erzieher\*innen**

**Teilzeit mit 30 Wochenstunden**

(76,14 v.H.), gern mit dem Fokus auf Integrationsarbeit, Entgeltgruppe S8a + Entgeltgruppenzulage gemäß TV-EKBO -

Eine Entfristung ist bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen möglich.

Die Evangelische Grundschule Friedrichshagen ist eine zweizügige, offene Ganztagsgrundschule mit über 250 Schüler\*innen in jahrgangshomogenen Klassen, von denen 186 Kinder auch den Hort besuchen. Unser denk-



malgeschütztes Schulgebäude in der ehemaligen Bronzeießerei bietet viele Räume für kooperatives und projektbezogenes Lernen.

**Weitergehende Informationen zur Schule finden Sie unter [www.ev-schule-friedrichshagen.de](http://www.ev-schule-friedrichshagen.de).** Gerne erteilt Ihnen der koordinierende Erzieher, Herr Jörg Rohrpasser, auch Auskünfte über die Stelle unter der Telefonnummer 030-671 22 593.

**Bitte bewerben Sie sich direkt online über den QR-Code >>**



## Bericht aus dem Gemeindekirchenrat

Der Beschluß zur Ausschreibung unserer Pfarrstelle ist vom GKR (Gemeindekirchenrat) gefasst, der Ausschreibungstext formuliert. Jetzt prüfen die Verantwortlichen im Kirchenkreis und im Konsistorium, ob alles rechtens ist. Danach wird die Ausschreibung der Pfarrstelle im Amtsblatt der EKBO (Evangelische Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz) veröffentlicht.

Ab August ist Pfarrer Böttcher in Mexiko und ab diesem Zeitpunkt wird Pfarrerin Röber die Vakanzvertretung übernehmen. Die Konfirmandenarbeit wird von Friedrich Böhme während dieser Zeit übernommen.

Wir sind im GKR sehr froh über diese Lösungen und hoffen außerdem auf viele Menschen, die sich in den Zeiten des Übergangs einbringen, um durch die Vakanz keine Lücken in der weiteren Gemeindegemeinschaft entstehen zu lassen.

**Margarete Gabriel**

## Jugendarbeit · Landesjugendcamp

### Vakanzvertretung\* für die Konfis in unserer Gemeinde

#### Liebe Eltern, liebe Konfis,

nach den Sommerferien werde ich die Konfi-Zeit begleiten bis sich eine neue Pfarrperson für die Kirchengemeinde Berlin – Friedrichshagen gefunden hat.

Mein Name ist Friedrich Böhme, ich bin 35 Jahre alt und mit meiner Familie Teil der Gemeinde. Als Kreisbeauftragter für Ev. Jugendarbeit beschäftige ich mich hauptsächlich mit der Teilhabe junger Menschen in unserer Kirche und damit, was Mitarbeitende benötigen für ihren Dienst. In diversen Formen wird dadurch Konfi- und Jugendarbeit gestärkt und ausprobiert. Zudem leite ich das Freizeithaus

Alt-Buchhorst und die Projektstelle Queere Arbeit. Wie kann unser Glaube Zivilgesellschaft stärken und junge Menschen empowern?! In Berlin gibt es eine Vielzahl von Angeboten für junge Christen, ob im Glauben gefestigt oder in Ausbildung (Konfis). In der Vakanz werde ich diese Fülle mit Ihnen und Euch teilen.

#### TIPP & Herzliche Einladung:

**Vom 19.-21.06.26 findet das Landesjugend-Camp NEULAND in Hirschluh (b. Storkow) statt.** Auch Konfis sind dort willkommen. Ich verantworte auf diesem Camp das Programm für die Konfis mit. Wir zelten und am Samstag gibt es von 10-15 Uhr eine **KonfiOase**. Die restliche Zeit steht das bunte Programm allen zur Verfügung.

#### Anmeldeschluss ist 19. Mai; Kosten: 60€.

Einzelanmeldungen sind möglich. Wir fahren als Kirchenkreis-Gruppe aufs Camp, d.h. mit einem Reisebus (Abfahrt am Ostkreuz um 16.15 Uhr). Zum Camp kommen ca. 500 Jugendliche aus der Landeskirche.

Es ist ein super cooles Angebot und findet nur alle zwei Jahre statt.

In der Anmeldemaske unter **Gruppe ejbso\_ lebensfroh (ekbso)** anklicken und auch das Feld **Ich bin Konfi**. **Zur Anmeldung >>>**



Mehr Infos: [www.ejbo.de/projekte](http://www.ejbo.de/projekte)

**Friedrich Böhme**



## Neues vom Kirchenbau

Fragen Sie sich gerade, was ein Botenartikel mit dieser Überschrift soll? Unsere Kirche ist schließlich seit mehr als fünf Monaten wieder offen. Gottesdienste, Veranstaltungen, Konzerte, Abendklänge finden in wunderbar erneuerter Umgebung statt. Zwar hat es zwischendurch immer mal Baugerüste gegeben, etwa um die Säulenkapitelle zu vergolden oder um die Arbeiten am Altarbild fertigzustellen. Auch war der Musikraum zwischenzeitlich gesperrt, um einen neuen Fußboden zu verlegen. Aber eigentlich ist doch alles fertig – oder? Leider lautet die Antwort auf diese Frage: „Nein“. Leider verzögern sich einige Arbeiten. Das ist überwiegend kein Problem: Die Mängel am Fußboden des Musikraums sind inzwischen beseitigt und die neue Infotafel im Foyer am Westportal wird demnächst fertiggestellt. Auch die Orgel macht Fortschritte: Immer mehr Register werden fertig und können bespielt werden. Viele Besucher merken gar nicht, dass sie saniert wird, denn sie ist seit Weihnachten ständig im Einsatz. Der Orgelbauer leistet hervorragende Arbeit und sorgt dafür, dass viele Besucher von der Überarbeitung fast nichts mitbekommen. Wie es aussieht, werden die Arbeiten an der Orgel im Spätsommer abgeschlossen. Soweit ist alles in Ordnung.

Wir haben jedoch große Probleme mit dem Fensterbau. Leider ist die beauftragte Firma insolvent, sodass wir den Bauauftrag mit sofortiger Wirkung kündigen mussten. Die Arbeiten sind schon seit Monaten im Verzug: die Fenster der Seitenräume hätten schon im vergangenen Jahr überarbeitet und ausgetauscht werden sollen. Wir sind gerade dabei, eine Neuvergabe zu organisieren und stehen vor dem Problem, dass wir spätestens Ende des Jahres mit allem fertig sein müssen, weil dann die Fördergelder



Foto: Yvonne Koglin

auslaufen. Die Chancen, dass wir das schaffen, stehen nicht schlecht, aber Ihr kleines Gebet kann hier sicher helfen!

Ein weiteres Problem, das wir lösen müssen, sind Baumängel an der Isolierverglasung der Emporenfenster in der Hauptkirche. Aufgrund der Firmeninsolvenz ist aktuell offen, auf welchem Wege wir sie beseitigen lassen können. Fest steht, dass dafür noch einmal Gerüste aufgestellt werden müssen. Wenn Sie also im Laufe der nächsten Monate Arbeiten an den Kirchenfenstern sehen, wissen Sie, dass wir auch für dieses Problem eine Lösung gefunden haben. Eine gute Nachricht gibt es: Bisher sind wir mit allen Kosten im Budget geblieben. Und mit Gottes Hilfe können wir Ihnen Ende des Jahres verkünden, dass mit dem Umbau alles gut geworden ist.

### Ihr Matthias Dettloff für den Bauausschuss

#### Richtigstellung

In der letzten Botenausgabe 110 auf S.4 wurde eine falsche Info abgedruckt. Frau Feckenstedt hat für die Nacharbeit an der Altarwand keine Spenden eingeworben. Die Finanzierung dafür, war Bestandteil der Gesamtfinanzierung des Kirchenumbaus. Die zweckgebundenen Spenden wurden für die Restaurierung der Taufnische eingeworben.

## Liebe Kinder, liebe Eltern, liebe Familien!

Seit dem Erntedankfest begleitete die beiden Christenlehre-Gruppen ein „Danke“-Glas mit kleinen Zetteln auf die wir jede Stunde in der sogenannten Erzählrunde am Anfang eine Sache schreiben für die wir dankbar sind. Zum Ende des Schuljahres wird mit diesem vollen Glas voller Dankbarkeiten noch eine Abschlussaktion in den Gruppen erstellt. Beide Gruppen finden noch bis zu den Sommerferien wie gewohnt jeden Dienstag statt (15-16 Uhr Klassen 1-3 im Reliraum der Ev. Grundschule & 16.30-17.30 Uhr Klassen 4-6 in der Christophoruskirche). Am Sonntag, den 5. Juli gibt es dann noch um 10.00 Uhr einen Abschlussgottesdienst am Ende des Schuljahres.

**Außerdem lade ich euch ganz herzlich zu folgenden weiteren Veranstaltungen ein:**

• **Gemeindefahrt nach Damm: vom 5.-7. Juni: „Wer kümmert sich? Zwischen Tun und Sein“**

Kanu fahren · Fussball spielen, Lagerfeuer und gemeinsames Singen, Kosten: 95€/35€ Anmeldung über das Kirchenbüro

• **KiKi-Fahrt (Christenlehre-Fahrt) nach Hirschluch vom 11.-16. Juli**

Über den Sommer hinaus stehen folgende Veranstaltungen zum Beginn des neuen Schuljahres an, auf die ich hier hinweisen möchte:

• **Gottesdienst zu Beginn des neuen Schuljahres am 23. August um 10 Uhr** und

• **Familienbrunch am Samstag, den 12. September von 10 bis 12 Uhr**  
Ich freue mich auf euch!

**Euer Gemeindepädagoge Johannes Steude**



Foto: ÖRBB

### Im Kirchenkreis

## Culture meets Garden 2026

**Am 5. Juli 2026 findet mit Culture meets Garden wieder eine große interkulturelle Veranstaltung in den Gärten der Welt statt: Die einzelnen Themengärten stellen ihre kulturellen Hintergründe vor.**

Freut euch auf ein buntes Fest voller Musik, Tanz und kulinarischer Genüsse aus allen Ecken der Erde. Erlebt faszinierende Live-Performances, traditionelle Handwerkskunst und interaktive Workshops, die euch spannende Einblicke in die kulturelle Vielfalt unseres Planeten geben.

**Da darf der Christliche Garten nicht fehlen. Von 10.00 bis 17.00 Uhr gibt es am Christlichen Garten vielfältige Musikbeiträge, spirituelle Impulse sowie kreative Angebote. Das Programm bereitet die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen - Marzahn-Hellersdorf in Zusammenarbeit mit dem Ökumenischen Rat Berlin-Brandenburg vor.**

Die prachtvoll gestalteten Themengärten bieten euch die perfekte Kulisse für eine inspirierende Weltreise der Sinne. Ob mit der Familie, mit Freunden oder allein – lasst euch von der Schönheit und Kreativität der verschiedenen Kulturen verzaubern.

Kommt vorbei und feiert mit uns einen Tag voller Inspiration, Genuss und Begegnung! Sie sind herzlich eingeladen!

**Informationen >>>**



# Was ist los in unserer Gemeinde?

## WÖCHENTLICHE TERMINE UND ADRESSEN

### MONTAG

**18.00 Uhr Jugendkantorei**,  
ab 10 Jahren,

**19.30 Uhr Friedrichshagener  
Kantorei**,

Leitung: Frank Müller-Bryś

**18.00 Uhr Bläser**,

Leitung: Lothar Hansche

### DIENSTAG

**Christenlehre:**

Kl. 1–3: **15 Uhr** Ev. Grundschule

Kl. 4–6: **16.30 Uhr** Christophorus-  
kirche, Jugendraum

**17.00–19.00 Uhr Seelsorge-  
Sprechstunde** in der Kirche

**18.00 Uhr**

**Einzel- und Registerproben**,

Leitung: Lothar Hansche

Telefon: 0174-49 58 250

**18.00 Uhr Gruppenangebote:  
Trennung, Abschied, Trauer**

(1.+ 3. Di.) und **Angehörige  
chronisch Erkrankter** (2.+4. Di.)

Leitung: Anke Eckert

Kontakt über das Gemeindebüro

### MITTWOCH

**10.00 Uhr** Patchwork-Gruppe

**19.30 Uhr Christophorus-  
Kammerchor**

Leitung: Frank Müller-Bryś

**Gleichzeitig**

**19.30 Uhr: Singkreis**,

Leitung Jürgen Matschke

Telefon: 030-640 913 34

### DONNERSTAG

**16.00 Uhr Kinderkantorei**

ab 5 Jahren

Leitung: Frank Müller-Bryś

**18.00 Uhr Blaues Kreuz -**

**Selbsthilfe** bei Suchtkrankheiten,

Kontakt: Christine Kitzing,

Telefon: 030-645 52 68

**19.00 Uhr** (wöchentlich)

**Flötenkreis**

Kontakt: Ulrike Blume,

ulrike.blume@gmx.net

[www.christophorus-kirche.de](http://www.christophorus-kirche.de)

[www.Kultur-Friedrichshagen.de](http://www.Kultur-Friedrichshagen.de)

### FREITAG

**Junge Gemeinde:**

alle 2 Wochen freitags 18 Uhr,

Kontakt: über das Kirchenbüro

### SONNABEND

Konfirmandenunterricht:

**10.00–14.00 Uhr (monatl.)**

Pfarrer Markus Böttcher

### CHRISTOPHORUSKIRCHE

Am Marktplatz Friedrichshagen

Bölschestraße 27-30,

12587 Berlin (S3 + Tram 60/61)

### GEMEINDEBÜRO

Constanze Pilz, Vertretung:

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Telefon: 030-6 45 57 30

Telefax: 030-64 09 15 94

Mi, Fr: 10–13 Uhr, Di: 17–19 Uhr

Mo und Do geschlossen

info@christophorus-kirche.de

### PFARRER

Markus Böttcher

Telefon: 0176-221 500 72

Di 17–19 Uhr und

nach Vereinbarung

boettcher@christophorus-kirche.de

### EV. KINDERGARTEN

Peter-Hille-Straße 99,

12587 Berlin

Leiterin: Elvira Klette

Telefon: 030-6 45 18 57

Mo–Fr: 6.45–17.45 Uhr

kindergarten@christophorus-kirche.de

### CHRISTENLEHRE

Johannes Steude

Telefon: 0176-735 611 20

johannes.steude@gmail.com

### CHÖRE

Leiter der Chöre

Frank Müller-Bryś,

Telefon: 0172-39 79 574

info@mueller-bryś.de

### BLÄSER

Leiter Lothar Hansche,

Telefon: 0174-495 82 50

### GKR-VORSITZENDE

Margarete Gabriel

margarete.gabriel@

gemeinsam.ekbo.de

Telefon: 0176-80045113

### SPRECHSTUNDE GKR

nach Vereinbarung

Telefon: 030-645 57 30

### FRIEDHOFSVERWALTUNG

Peter-Hille-Straße 84,

12587 Berlin

Verwalterin: Cora Prenzlów

Telefon: 030-6 45 18 37

Telefax: 030-64 09 30 86

Mo–Mi: 9–13 Uhr

www.friedhof-friedrichshagen.de

### EV. SCHULE

#### FRIEDRICHSHAGEN

Peter-Hille-Straße 36,

12587 Berlin

Schulleiterin: Katrin Koberling

Telefon: 030-671 22 512

Telefax: 030-671 22 513

buer@ev-schule-friedrichshagen.de

### BOTEN-REDAKTION

Ulrike Schirmer-Lützwow,

Katrin Neuhaus und Markus

Böttcher (bis Juli), Knut Hörchner-

Winzker und Gerhard Mahnken,

bote@christophorus-kirche.de

### BANKVERBINDUNG GEMEINDE

**NEU! Empfänger: Evangelischer  
Kirchenkreis Berlin Süd-Ost**,

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65

BIC: BELADEBEXX

Bei Verwendungszweck immer

erst **RT 108**, dann Zweck (z. B. Ge-

meindekirchengeld) und Name ange-

ben (falls nicht mit Kontoinhaber

identisch)

**Segel-Kaffee können Sie im  
Welt-laden Friedrichshagen –  
Die Zwickmühle, Bölsche-  
straße kaufen** >>>

**Seelsorge**  
Pfarrer Markus Böttcher  
(0176) 221 500 72  
(bis Enbe Juli 2026)



# SEGEL-KAFFEE *aus Nicaragua*

FAIR · BIO · GESEGELT



Der Frachtsegler Avontuur hat sich für uns ordentlich in den Wind gelegt und nach mehrmonatiger Reise unseren Segel-Kaffee nach Deutschland gebracht.

Dabei wurde deutlich weniger CO<sub>2</sub> freigesetzt als beim konventionellen Transport. In Kooperation mit myclimate leisten wir für jeden Beutel einen Klimaschutzbeitrag und unterstützen damit Aufforstungsprojekte in Nicaragua.

27

## Eine runde Sache

- fair und direkt gehandelt
- biologisch angebaut
- Klimaschutzbeitrag
- emissionsarm per Segelschiff transportiert
- 100% Arabica-Spitzenkaffee aus Nicaragua
- von Kleinbauern angebaut und von Hand geerntet
- per Langzeitröstung veredelt
- nussig-schokoladiger Geschmack
- 700 - 1.200 Meter Anbauhöhe



DE-OKO-037  
Nicaragua Landwirtschaft

[www.cafe-chavalo.de](http://www.cafe-chavalo.de)



A stylized illustration of a church silhouette in dark blue against a warm, orange-to-red gradient background. The church has a prominent steeple with a cross. To the right, a large yellow sun is visible. Several musical notes and starburst symbols are scattered around the church. The word "Sommernacht" is written in a large, yellow, cursive font across the middle of the image. Below the text are four colorful, fan-like decorative elements: a red one on the left, a green one in the center, and a blue one on the right.

# Sommernacht

**13. Juni, 18 Uhr**

Gemeindefest vor und in  
der Kirche, mit Musik Tanz, Wein  
und Überraschungen

Evangelische Kirchgemeinde   
Berlin Friedrichshagen